Erledigt Sollte es eine Wahlpflicht bei uns geben?

Beitrag von „blackcat“ vom 15. September 2017, 15:56

> Zitat von apfelnico
>
> Zum Thema: Sehr wichtig wählen zu gehen. Wer nicht hingeht, soll sich hinterher nicht beschweren. Ich bin durch, Briefwahl. Meine Entscheidung ist mir sehr einfach gefallen. Hängt euch nicht unbedingt an Personen auf, schaut auf Inhalte dahinter.

Es ist ja nicht das "Wählen gehen" alleine - ich habe ja versucht deutlich zu machen, dass der Prozess als solches von Bedeutung ist, selbst wenn man keine Partei, sondern einfach ungültig wählt.

Man muss auch unterscheiden von einer klar formulierten Volksabstimmung zu einem bestimmten Problem und irgendwelchen Wahlversprechen irgendwelcher Parteien:
Bei einer Volksabstimmung hat man die Wahl zwischen einem "Ja" und einem "Nein" (und natürlich der Stimmenthaltung, sei es nun durch Abstinenz oder durch "ungültig" (wobei man mit letzterem natürlich auch etwas ausdrückt)).

Bei einer Wahl zum Parlament geht es wiederum im Grunde genommen ja nur um ein Mandat, einen Auftrag an bestimmte Parteien und Personen, die - so hofft man - das "Richtige" für einen entscheiden.
Gerade durch diese quasi-unverbindliche "Zusage" der Gewählten wird das Problem aber deutlich:
Man hat eben nur eine (in der Realität noch nicht mal verbindliche) Zusage zu den vagen Angeboten und Versprechungen (Beispiel: "Mit mir wird es keine Maut geben" oder "Wir werden den Soli abschaffen").
Auch die Rückkopplung zu völlig neu entstandenen Problemen funktioniert nur unzureichend, z.B. über die Medien; Meinungen werden lanciert, Störfeuer aus anderen und dem eigenen Lager (auch in der Politik gibt es Trolle, heißen sie nun Horst oder anders) bewirken auch Diskussionen, wenn auch meist sinnlose, geschickte unbequeme Gesetze werden verabschiedet, indem man gleichzeitig unbedeutende, aber emotional erregende vorschiebt.

Und zuschlechterletzt sind auch die Mandatierten nicht frei von Eitelkeit, Korruption oder sogar

krimineller Energie (erinnert sich noch jemand an Holger Pfahls?).

Das Armutszeugnis für den Souverän (Das sind wir alle, also "das Volk".) ist m.E. der dumme Spruch "*Man kann ja eh nix ändern, die da oben machen eh was sie wollen!*".
Wenn dem so wäre, gäbe es heute noch die DDR, die Sowjetunion sowieso.

Nun muss nicht alles über eine gewaltsame (oder auch friedliche) Revolution kommen; es gibt zahlreiche Beispiele auch in der Geschichte unseres Landes, bei denen teilweise ruck-zuck Demokratie gelebt wurde und die Politik in rasantem Tempo reagiert hat.
Kleine Anekdote dazu:
Als im letzten Jahrhundert der Hobbyflieger FJ Strauß die Steuer auf "Flugbenzin" fast loswurde, weil diese Steuer von der Bundesregierung gestrichen werden sollte, gab es innerhalb einer einzigen Woche so einen große Empörungswelle, dass diese Pläne nicht nur wieder verschwanden, sondern sich auch plötzlich niemand erinnern konnte, wer den Vorschlag überhaupt eingebracht hatte.

Man sieht also: Demokratie funktioniert, undzwar nicht nur über die Wahlurne.
Man muss nur wollen.